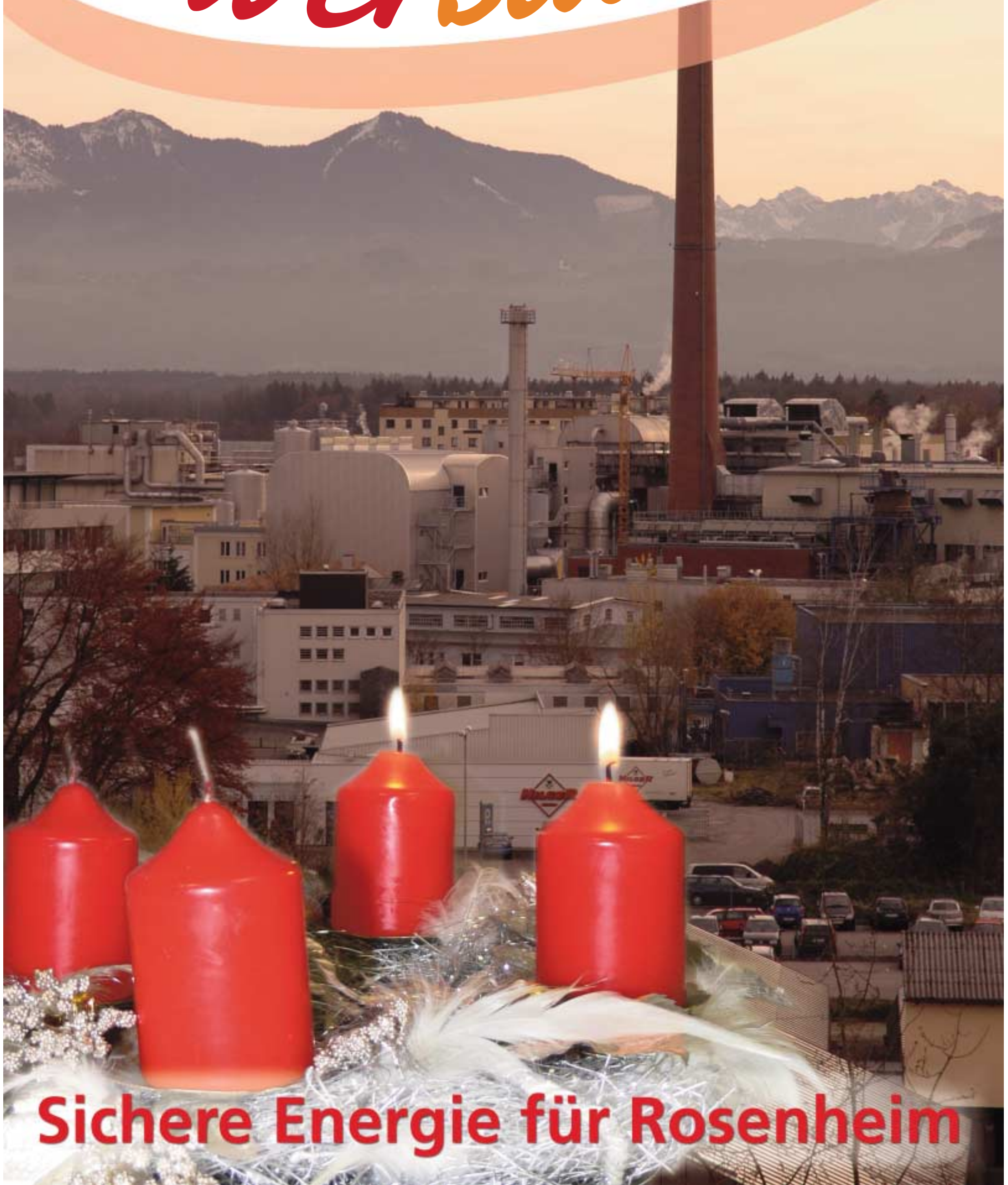




PowerBlattl



Sichere Energie für Rosenheim

INHALT

Konsequent für den freien Markt Gute Nachrichten für 2007	Seite 2
Bio-Pilotprojekt in Willingen	Seite 3
Weniger Risiko – besser kalkulierbar Sehr bequem bei voller Leistung	Seite 4
Mehr Alternativen im Energiemix Ein echter Rosenheimer heizt München ein	Seite 5
Langjährige und Vertrauensvolle Zusammenarbeit Weltweite Qualitätsgarantie	Seite 6
Ein optimales System Vielfalt, Qualität und Frische	Seite 7
Das Stadtwerke-Jahr 2006	Seite 8

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Dieter Deschner
Tel. 08031 3623-56
dieter.deschner@rosenheim.de
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Rüdiger Lehmann

Fotos
Dieter Deschner,
Andrea Friedrich,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
27.000 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail: swro@rosenheim.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im zu Ende gehenden Jahr haben die Preise für Energie die Schlagzeilen der Medien bestimmt. Die Treibstoffpreise, Gas, Strom und Öl waren immer wieder im Fokus der Presse und haben zu hitzigen Diskussionen geführt. Ihre Stadtwerke Rosenheim können natürlich nicht den Weltmarkt beeinflussen und wir können auch nicht unsere Region von den Geschehnissen auf den Märkten abkoppeln. Aber wir können doch einiges positiv für unsere Kunden bewegen. Durch günstigen Einkauf von Energie zum richtigen Zeitpunkt, durch hohe Qualität unserer Netze und nicht zuletzt durch fortentwickelte Technik. Unser Müllheizkraftwerk ist dafür seit über 50 Jahren ein gutes Beispiel, unsere Biogasanlage verwandelt Gülle in wertvolle Energie und Holzabfälle sind zu schade zum wegwerfen. In der Möslstraße haben wir eine modernes Holzschnitzel-Heizanlage errichtet, die umliegende Gebäude mit Nahwärme versorgt. Für uns sind die Rahmenbedingungen der Energiemärkte kein Grund zur Resignation, sondern eine Aufforderung zur Weiterentwicklung von neuen Techniken, zu erfolgreichem Wirtschaften und zur Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zu angemessenen Preisen. Das Team der Stadtwerke Rosenheim wünscht Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Dr. Götz Brühl

Konsequent für freien Markt

Stadtwerke maßgeblich an der Beseitigung bürokratischer Hürden beteiligt

Seit Oktober diesen Jahres können Energiekunden ihren Gaslieferanten frei wählen. Ob viele Rosenheimer Kunden dies jedoch tun werden, bleibt aber eher fraglich. Denn die Stadtwerke werden weder qualitativ noch preislich Anlass zum Wechseln geben.

Obwohl die gesetzlichen Regelungen zur Netzdurchleitung und die nötige kaufmännische Abwicklungs-EDV noch nicht denen der Stromversorgung entsprechen, ist es heute möglich, den Gaslieferanten zu wechseln. Eine Entwicklung, der

Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Brühl positiv gegenübersteht: „Wir haben uns von Anfang an konsequent für einen freien Gasmarkt stark gemacht. Und dazu stehen wir. Wer heute wechseln möchte, dem machen wir das als kompetenter Netzanbieter jederzeit möglich.“

Noch kein gesetzlicher Konsens

In der Praxis sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Transport des Gases zum Kunden jetzt auch durch

unsere Mitwirkung geregelt. Wurde Gas bisher von Vorlieferant zu Vorlieferant, immer bis zu dessen Einspeisegrenze geliefert und abgerechnet, so wird künftig, wie beim Strom, eine direkte Durchleitung vom Lieferanten bis zum Empfängernetz mit nur einem Liefervertrag möglich sein.

Im Verbund mit anderen deutschen Stadtwerken hat Rosenheim sich mit Erfolg dafür stark gemacht, bürokratische Hemmnisse zu beseitigen und den Weg für unbehinderte Gasdurchleitungen frei zu machen.

Gute Nachrichten für 2007

Gaspreis wird gesenkt, Strompreis bleibt stabil

Noch vor wenigen Monaten schien der Preis für ein Barrel Rohöl an den internationalen Märkten unaufhaltsam noch oben zu steigen, die Prognosen waren geradezu furchterregend und bekamen auch noch Nahrung durch die OPEC, die ankündigte, die Fördermengen weiter zu drosseln.

Inzwischen ist eine gewisse Beruhigung eingetreten, der Ölmarkt hat sich entspannt und dies hat auch Einfluss

auf die Preisgestaltung beim Erdgas. Die nunmehr günstigeren Preise für Erdgas kommen mit Verzögerung nach Deutschland, wir geben das günstigere Preisniveau ohne jede Verzögerung an unsere Kunden weiter.

Ab 1. Februar 2007 werden Preise für Erdgas abgesenkt, die dann geltende Mehrwertsteuer von 19% wird einen Teil der Vergünstigung kosten, insgesamt aber gehen wir von niedrigeren Erdgaspreisen ab kommendem Februar aus.

Die Strompreis-Situation stellt sich anders dar. Obwohl die Strompreise auf dem Weltmarkt deutlich angestiegen sind, konnten die Stadtwerke durch günstige Lieferverträge sicherstellen, dass eine Preiserhöhung für 2007 nicht notwendig wird. Selbstverständlich werden die Stadtwerke ihre Kunden weiterhin zeitnah über Entwicklungen und Tendenzen informieren und alles daran setzen, die für uns alle unverzichtbare Energie sicher und preiswert zur Verfügung zu stellen.

Bio-Pilotprojekt in Willingen

Gas aus Biomasse als Ergänzung des Energiehaushaltes

Immer schon haben die Bauern die „Hinterlassenschaften“ ihres Viehbestandes einer sinnvollen Verwendung zugeführt. Sie düngten ihre Äcker und Gärten und führten so den Böden neue Energie zu. Heute wird schon auf vielen Bauernhöfen Biomasse vergärt, das dabei gewonnene Gas einem Motor zur Stromerzeugung zugeführt.

Die Rosenheimer Biogasanlage unterstützt einerseits das Klimaschutzziel, den Anteil erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2010 mindestens zu verdoppeln; verbessert andererseits den Güllewert ganz deutlich und schließlich wird durch Kraft-Wärme-Kopplung thermische und elektrische Energie erzeugt.

Der wesentliche Umweltvorteil liegt in der Verminderung treibhauswirksamer Emissionen wie zum Beispiel Methan, das nicht mehr unkontrolliert in die Atmosphäre freigegeben wird, CO²

wird nur noch in der Menge freigesetzt, die vorher bereits durch Pflanzen gebunden wurde. Nach der anaeroben Behandlung verbessert sich auch der Güllewert ganz erheblich, geruchsintensive Stoffe werden stark abgebaut, durch verbesserte Fließfähigkeit wird das Ausbringen des Düngers gleichmäßiger und effizienter. Die Biogasgülle hat



... als neue Energiequelle

kann sogar als Kopfdünger eingesetzt werden.

Das Rosenheimer Pilotprojekt in Willingen übernimmt aber noch eine zusätzliche wichtige Rolle für die Wassergewinnung, weil die „gereinigte“ Biogülle ohne Beeinträchtigung der Wasserqualität auf die Felder im Wasserschutzgebiet ausgebracht werden kann.

Gülle stinkt nicht mehr zum Himmel, das Rosenheimer Wasser bleibt bei höchster Qualität, wir wirken dem Treibhauseffekt entgegen und die Energie aus nachwachsenden

Rohstoffen trägt zu effizienter Energiewirtschaft bei.



... mit "GAS"

aber auch eine bessere Düngewirkung, ist für die Pflanzen verträglicher und

MITARBEITER Portrait

Ein wahrer Zeitzeuge

Unser kaufmännischer Leiter, Rudolf Hüttl, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Rudolf Hüttl

Mit über 40 Jahren Betriebszugehörigkeit ist im November ein Mitarbeiter der Stadtwerke in den Ruhestand getreten, der das Gesicht des Unternehmens wie kaum ein anderer mitprägte. Rudolf Hüttl sorgte als Kaufmännischer Leiter dafür, dass die Wirtschaftlichkeit der Stadtwerke stets gewährleistet blieb. Im Rahmen eines großen Abschiedsfestes würdigten die Kolleginnen und Kollegen sowie Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer die Arbeit Rudolf Hüttls. Praktisch von der Pieke auf wirkte er seit 1960 am Basisaufbau der Stadtwerke mit. Sein Studium und sein Fleiß brachten ihn bis zum kaufmännischen Leiter. Dabei stellte Oberbürgermeisterin Bauer besonders die Zuverlässigkeit, die fachliche Kompetenz und die Souveränität seiner Arbeit heraus. In seinem eigenen Rückblick zeichnete Rudolf Hüttl die ereignisreiche Zeit seiner Tätigkeit nach. Vier Werksleiter und vier Oberbürgermeister begleitete der Zeitzeuge in seinen Arbeitsjahren, die unter anderem den Bau der Müllverbrennungsanlage, den Aufbau des Entsorgungsbetriebes, die Übernahme der Bäder und den Einstieg in den freien Energiemarkt beinhalteten. Dass er dies stets am Ort des Geschehens miterlebte, brachte Geschäftsführer Dr. Götz Brühl unter dem Begriff „absoluter Rekord“ auf den Punkt: In 32 Jahren fehlte Rudolf Hüttl nicht einmal wegen Krankheit.



Pilotprojekt in Willing: Biogasanlage

Weniger Risiko – besser kalkulierbar

Erstes Heizanlagen-Contracting in der Schule Fürstätt

Mit der Installation einer neuen Heizungsanlage in der Schule Fürstätt, starteten die Stadtwerke 2006 ihren neuen Geschäftszweig „Energiedienstleistung“. Anlagencontracting heißt dabei eine neue Form der Dienstleistung. Was das ist, lesen Sie hier.

Braucht ein Kunde eine neue Heizungsanlage, ohne die nötigen finanziellen Mittel dafür aufbringen zu können, oder zu wollen, bietet ihm das Anlagencontracting der Stadtwerke künftig eine sinnvolle Alternative.



Klaus Hollnaicher, bei den Stadtwerken für diese Form der Zusammenarbeit zuständig, zählt die Vorteile auf: „Wir machen die Planung, die Ausschreibung und sorgen für den Aufbau der Anlage, die der Kunde dann innerhalb von 10 bis 20 Jahren

mit monatlichen Beiträgen abzahlt.“ Damit bleiben ihm Risiken wie Ver-



Verteilerstation

schleiß oder Reparaturen sowie jegliche Wartung zu einem kalkulierbaren Preis erspart.

Auftragsgröße entscheidet

Verbraucher kennen diese Form der Vertragsgestaltung bereits aus Handy-Angeboten. Wer dort über einen bestimmten Zeitraum einen Netzanbieter

Übrigens...

...als Erfinder des Contracting gilt der schottische Erfinder James Watt (1736-1819). Er machte das Angebot, seinen Kunden kostenlos eine Dampfmaschine zu überlassen, diese zu installieren und für fünf Jahre den Kundendienst zu übernehmen. Dafür garantierte er, dass die Kohle für die Maschine weniger kostet, als das Futter für die Pferde, die die gleiche Arbeit taten. Was Watt von seinen Kunden dafür verlangte, war ein Drittel des Geldes, das Sie dabei einsparen.

bucht, zahlt das Gerät während der Laufzeit mit ab. Dennoch ist abzuwägen, inwieweit das Contracting für den Privathaushalt in Frage kommt. Hollnaicher: „Oft ist da eine Bankfinanzierung sinnvoller.“ Das heißt, die Vertragsform rechnet sich erst bei größeren Projekten, so wie bei der Schule Fürstätt. Dort wurde in Verbindung mit dem Schul- und Sportamt Rosenheim heuer eine Anlage in Betrieb genommen, deren Kesselleistung bei 2 x 550kW liegt und die über ein Auftragsvolumen von 250.000 Euro verfügt.



Brennwertkesselanlage

Sehr bequem bei voller Leistung

Rosenheimer Fernwärmekunden leben komfortabel

Schon die alten Römer wussten die Bequemlichkeit einer zentralen Warmwasserheizung zu schätzen. Die Feuerstelle im Wohnbereich entfiel, das Holz sammeln hörte auf und ganz bequem und ohne Anstrengung war es trotzdem warm. Heute, 2000 Jahre später, ist es in Rosenheim nicht anders...

Rosenheimer Fernwärmekunden brauchen sich in Sachen Heizung und Warmwasser um nichts mehr kümmern - die Stadtwerke liefern sie ihnen direkt ins Haus. Nur die Temperaturregelung bleibt noch beim Benutzer, das Lagern von Brennstoff, die Heizungsanlage und die komplette Wartung bis hin zum Besuch des Kaminkehrers entfallen.

Individuell regelbar

Die Erzeugungseinrichtung für Fernwärme ist das Müllheizkraftwerk der Stadtwerke. Dort wird die Wärme über



ein reines Heißwassernetz an die Fernwärmekunden verteilt. Stets nur soviel, wie nach Jahreszeit benötigt wird. Dabei kann der Kunde, wie bei einer eigenen Heizungsanlage, seine Temperatur so einstellen, wie er sie braucht. Das Heizwasser der Stadtwerke wird nur bis an das Gebäude geliefert, wo es über einen Wärmetauscher das Wasser im eigenen Gebäudekreislauf erwärmt.

Energiewirtschaftlich sinnvoll

In den nächsten Jahren ist geplant, das Fernwärmenetz in der Innenstadt weiter zu verdichten: Die Betriebsabteilung Fernwärme der Stadtwerke Rosenheim

sorgt mit ihrer Arbeit, mit Laufzeit- und Thermographiemessungen für eine Top-Überwachung des Systems. Investitionen, die sich lohnen, denn Fernwärme ist energiewirtschaftlich sehr sinnvoll: Im zentralen Müllheizkraftwerk kann mit der Primärenergie Gas oder Müll, durch die sogenannte Kraft-/Wärmekopplung

gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt werden. Damit wird nicht nur ein hoher Wirkungsgrad von über 80% erreicht, auch der CO²-Ausstoß wird drastisch gesenkt. Zielvorstellung: Die Fernwärme soll soviel CO²-Abgabe einsparen, wie der gesamte Kraftverkehr in Rosenheim verursacht.



... die komplette Fernwärme-Heizstation

Fragen zur Fernwärme:

Klaus Hollnaicher • Petrer Schnitzlbaumer
Energiedienstleistung
Telefon 08031 362572

Mehr Alternativen im Energiemix

Rinden und Hackschnitzel heizen Rosenheimer Haushalte

Mit einem zusätzlichen Energieträger erweitern die Stadtwerke jetzt ihre Angebotspalette. „Biomasse“ so

Nahwärme versorgt. Wartungsfrei und komfortabel gelangt die Energie dort seit diesem Herbst unter anderem in

stoff benötigt, was der Verwendung von Biomasse als heimischem, nachwachsendem Energieträger eine besondere Rolle zukommen lässt: sie ist ein erneuerbarer Brennstoff, der vor der Haustüre wächst, ohne Abhängigkeit vom Ausland, kohlendioxid-neutral und somit ohne Beitrag zum Treibhauseffekt. Denn Hackschnitzel er-

zeugen bei der Verbrennung in modernen Anlagen nur geringe Emissionen, bringen außerdem Aufträge für die heimische Wirtschaft und sichern damit Arbeitsplätze in Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.

Wirtschaftlich sicher

Die Spitzenlastdeckung und die Notversorgung erfolgen im neuen vollautomatischen Biomasseheizwerk über einen Gas Brennwertkessel mit einer Leistung von 450 kW, was rund 88 Prozent des Jahresenergiebedarfs der

Nahwärmerversorgung mit Holzhackschnitzel abdeckt. Sollte die Biomasse einmal knapp werden, steht Gas bereit, das alternativ eingesetzt werden kann. Und da die Stadtwerke schon seit Inbetriebnahme des Heizwerkes über feste Abnehmer verfügen, gilt auch die Wirtschaftlichkeit der 330.000 Euro Stadtwerke-Investition.



Biomasse-Heizkessel

Förderschnecke

das neue Zauberwort, bietet dem Verbraucher künftig nicht nur eine neue Heizalternative, sondern auch ein Mehr an Versorgungssicherheit.

Möglich wurde der energiespendende Einsatz von dem, was bisher liegenblieb, durch den Bau des neuen Biomasseheizwerkes an der Möslnstraße. Rinden und Hackschnitzel aus der Holzverarbeitung bilden den neuen Brennstoff, der die um das Heizwerk gelegenen Häuser mit sogenannter

15 Einfamilienhäuser, den städtischen Bauhof und das Brandforschungszentrum der TU München.

Nachwachsender Energieträger

Mit dem Biomasseheizwerk bieten die Stadtwerke ihren Verbrauchern auf einer Fläche von insgesamt 26.600 Quadratmeter einen gesunden „Energiemix“ zu Fernwärmekonditionen. Dafür werden im Jahr rund 200 Tonnen Brenn-

Ein echter Rosenheimer heizt München ein

Heizmobil ermöglicht Heizungswartung auch in der kalten Jahreszeit

Als die Landeshauptstadt im letzten Sommer ihr Fernwärmenetz von Dampf auf Wasser umgestellt hat, ist ein echter Rosenheimer zum wertvollen Helfer geworden und hat den Münchnern tüchtig eingeheizt.

Das Rosenheimer Heizmobil ist eine fahrbare Heizzentrale, die ähnlich einem Notstromaggregat überall dort eingesetzt werden kann, wo Heizungsanlagen wegen Wartung oder Erneuerung vorübergehend nicht betrieben werden können.

Das Heizmobil kann in solchen Fällen direkt an die Gasleitung angeschlossen werden oder die notwendige Energie aus dem mitfahrenden Öltank beziehen. Eine clevere Lösung, an der sich auch andere Stadtwerke über einen Gerätepool beteiligen, sodass im Ernstfall immer ein Heizmobil zur Verfügung steht.

Fragen, Informationen?

Ihr Gesprächspartner:
Horst Neugebauer
Versorgungstechnik
Telefon 0831 362411



Langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit

Fremdfirmen unterstützen die Stadtwerke bei Revisionsarbeiten

Damit beim Müllheizkraftwerk alles rund um die Uhr reibungslos läuft, führen die Verantwortlichen der Stadtwerke regelmäßige Instandhaltungs-Revisionen durch. Eine **Großzahl Fremdfirmen unterstützt sie dabei. Eine von ihnen ist die Firma Gerüstbau Johann Hölzl.**

Jedes Jahr wird an der Müllverbrennungsanlage eine Kurz- und eine Haupt-Revision mit der Gesamtdauer von ca. vier Wochen durchgeführt. Um allen daran arbeitenden Handwerkern einen schnellen und effektiven Arbeitsbereich an der Müllverbrennungsanlage zu ermöglichen, baut die Rosenheimer Firma Johann Hölzl die dafür notwendigen Gerüste. Dabei werden der Feuerraum und die Heizflächen in den Kesselzügen eingerüstet. Von dort aus werden Sandstrahlarbeiten, Schweißarbeiten und die abschließenden Maurerarbeiten mit Feuerfestmaterial durchgeführt.

Kurzfristig einsetzbar

Bei der Revision wird nichts dem Zufall überlassen, da ein Stillstand der Müllverbrennungsanlage sehr kostenintensiv ist. Um auf den Tag genau geplant den Betrieb der Müllverbrennungsanlage wieder aufnehmen zu können, wird die gesamte Müll-



Gerüstbau unter erschwerten Bedingungen



disposition daran ausgerichtet und auch die Einplanung der Fremdfirmen, die zeitweise mit bis zu 50 Personen aktiv sind. Wie alle anderen, zeichnet sich die Firma Hölzl hier als ausgesprochen zuverlässig aus. Johann Hölzl: „Wir haben einen Rahmenvertrag seit 1994, der alle zwei Jahre bewertet wird. Die Termine werden mit uns Anfang des Jahres abgestimmt und können sie somit fest einplanen. Wir sind auch bei Störungsfällen immer zur Stelle, da müssen wir kurzfristig arbeiten, wobei Störungen kaum noch vorkommen.“

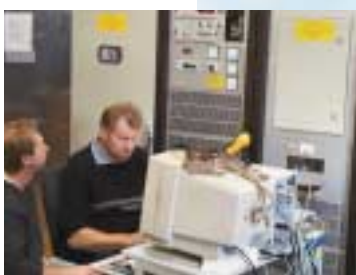
Viele Kunden

Eine kleine Revision dauert rund eine Woche, die große um die drei Wochen. Einen Tag brauchen die sechs Mitarbeiter der Firma Hölzl für den Aufbau. Das Gerüst hat bei den Stadtwerken einen eigenen Lagerplatz. Hölzl: „Es ist seit 1994 Eigentum der Stadtwerke und wird von uns gepflegt und auf dem neuesten Stand gehalten. Die Stadtwerke kontrollieren die Gerüste nach dem Aufbau, nehmen sie ab und geben sie frei, denn Sicherheit wird hier großgeschrieben. Und wenn die Stadtwerke die Firma Hölzl einmal nicht brauchen, ist sie natürlich für viele andere Kunden tätig, kleine und große Firmen, Privathaushalte und Architekten. Auch bei den für kommendes Jahr geplanten Umbauarbeiten der Stadtwerke wird die Firma Hölzl wohl wieder dabei sein.“

Weltweite Qualitätsgarantie

Die F.u.G. Rosenheim steht für hochpräzise Elektronik

Mit dem Begriff „Qualität aus Rosenheim“ bringt die Firma F.u.G. Elektronik ihren Leistungsanspruch auf den Punkt. Dass dies mehr ist, als nur ein Versprechen, beweisen die Mitarbeiter des Unternehmens jeden Tag. Und das nicht nur hier, sondern rund um den Globus.



Am 1. Juli 1978 in Rosenheim von Erich Fritz und Gerhard Giebichenstein gegründet, lag der Schwerpunkt der F.u.G.-Leistungen vom ersten Moment an in der Entwicklung, der Produktion und im Vertrieb von hochprä-



zisen Gleichspannungs-Netzgeräten. Diese wurden im Gründungsjahr von

15 Mitarbeitern auf 250 Quadratmetern Fläche zunächst für Universitäten, Forschungsinstitute und Firmen aus dem Hochtechnologiebereich angefertigt.

Reines Familienunternehmen

Heute ist die Zahl der festen Mitarbeiter auf 70 gestiegen und die Fertigungsfläche in der Florianstraße hat sich auf über 2500 Quadratmeter verzehnfacht. Dabei ist die von den Ge-



schaftsführern und Eigentümern Gerhard Giebichenstein und Wolfgang Fritz geführte Firma nach wie vor ein reines Familienunternehmen. Rund 40 Prozent der Mitarbeiter beschäftigen sich hier mit Entwicklung, Konstruktion und Qualitätssicherung. Nur Teile der Fertigung, wie Verdrahtung, Leiterplattenbestückung und mechanische Arbeiten, werden durch Subunternehmer ausgeführt.

Direkt zum Endkunden

Bei F.u.G. legt man Wert darauf, dass die qualitätsbestimmenden Fertigungsschritte im Unternehmen selbst erfolgen. Dafür ist die F.u.G. nach DIN ISO 9001 zertifiziert, alle Netzgeräte entsprechen den Anforderungen für das CE-Zeichen und jedes Gerät wird vor Auslieferung in sämtlichen Funktionen getestet und auf Übereinstimmung mit den zugesicherten technischen Daten überprüft. Vertrieben werden die F.u.G. Produkte weltweit direkt zum Endkunden. Dabei agieren in vielen Ländern Partnerfirmen, die den Kunden dort als örtliche Ansprechpartner zur Verfügung stehen.



Die Mannschaft der Firma F.u.G.



„Ein optimales System“

SAP-Software: Mehr Leistungsfähigkeit für Stadtwerke-Kunden

Damit die betriebswirtschaftlichen Abläufe bei den Stadtwerken reibungslos funktionieren, bedient man sich, wie überall, spezieller Software-Lösungen. Ziel ist dabei auch, eine ganzheitliche Sicht auf diese Unternehmensprozesse zu ermöglichen.

Reinhold Egeler ist Projektleiter für die Einführung eines integrierten Softwarepaketes von SAP, deren Vorgängerversion bereits 2001 bei den Stadtwerken in Betrieb ging. „Jedes Unternehmen braucht solch eine Software, um ihre betriebswirtschaftlichen Vorgänge abzuwickeln“, so Egeler. Mit SAP werden EDV-gestützte Aufgaben des Rechnungswesens, der Logistik und Kundenabrechnung und -information abgewickelt. Damit die Koordinierung dieser Vorgänge künftig so reibungslos wie möglich funktioniert, und die Anforderungen der Mitarbeiter an das System bestmöglich erfüllt werden, wurde ein Auswahlverfahren

mit den Mitarbeitern durchgeführt. Auf dieser Grundlage erfolgte die Auswahl zwischen verschiedenen Systemen am Markt. Die Entscheidung fiel auf SAP.

Langfristiges Konzept

Egeler: „Das Ziel für das nächste Jahr ist es jetzt, ein eigenes optimales System für die Kundenabrechnung und -information im Haus



zu haben“. Im Februar diesen Jahres startete hierfür die SAP Branchenlösung für Energieversorger IS-U. Seit

August betreiben die Stadtwerke in einem eigenen Rechenzentrum der Stadt die SAP Anwendungen. Wichtig ist auch, dass die Umstellung ohne Auswirkungen auf die Kunden bleibt, denn „mit einer neuen Software wird nicht immer alles zwingend schneller gehen, vor allem am Anfang kann es da auch mal Schwierigkeiten geben“, so Egeler. Die Investition stand unter dem Aspekt, dass die Software nicht alle paar Jahre umgestellt werden muss, und dass ein Unternehmen dahinter steht, das in der Lage ist, schnell auf gesetzliche Veränderungen zu reagieren und diese einzubauen. Egeler: „Das schafft Investitionssicherheit in die Zukunft. Die Arbeit wird für die Mitarbeiter aber nicht unbedingt einfacher. Entscheidend ist, dass die Stadtwerke ein Stück weit leistungsfähiger und die Qualität der Arbeit besser wird.“

KURZ

notiert:

„Ach, wie war es doch vordem in Rosenheim so schön.“

Sie wissen schon, wir sprechen von den Wertstoff-Containern, die seit einiger Zeit nicht mehr allein durch die Stadtwerke, sondern durch ein



weiteres Unternehmen bewirtschaftet werden. Für die Wiederverwertung gedachte Rohstoffe sind nichts weiter

als Müll, wenn sie achtlos liegen gelassen oder neben die Container gelegt werden. Kein schöner Anblick. Wo immer es möglich ist, halten wir die Sammelplätze in Ordnung, auch wenn herumliegende Wertstoffe nicht den eigenen, sondern den fremden Container zuzuordnen sind. Wenn unsere Kunden ebenfalls ein Auge darauf haben und beherzt zugreifen, wo Wertstoffe ein ärgerliches Bild abgeben, wird Rosenheim wieder wie ehemals.

Vielfalt, Qualität und Frische

Bei der Firma Loferer steht der Fisch im Mittelpunkt



Fisch gehört heute zu den gesündesten Lebensmitteln. Wer dies schon vor über 120 Jahren in Rosenheim geschäftlich nutzte, war der Gründer des Fischgeschäfts Loferer. Bis heute hat der familiäre Traditionsbetrieb seine fachliche Individualität bewahrt. Sehr zur Freude vieler Fischliebhaber.

Bereits 1880 erwarb Firmengründer Johann Loferer die Fischrechte in Rosenheim: Damals gab es die Delikatesse Fisch nur im Sommer, frisch aus der Mangfall und deren Nebenbächen. Im Winter hielt man sich mit der Herstellung von Hausschuhen über Wasser. Nach dem Tod Johann Loferers traten seine Söhne Johann und Josef das Familienerbe an. Sie verkauften ihre Fische in einem kleinen Laden und am Rosenheimer Fischbrunnen.

Eigene Zuchtteiche

Heute führt der Enkel von Josef Loferer, Thomas Loferer junior, das Familienun-

ternehmen mit großem Engagement. Der Fischwirt lernte seinen Beruf von der Pike auf in der Fluss- und Seefischerei sowie in der Fischzucht. Doch das eigene Fischen ist heute aus Zeitgründen nicht mehr möglich, zu sehr nimmt ihn das florierende Geschäft in

der Färberstraße in Anspruch. Dort wird ausschließlich frischer Qualitätsfisch verkauft – Seefisch, der über Bremerhaven nach Rosenheim kommt, Fisch aus dem Chiemsee und aus Markt Schwaben sowie aus eigenen Zuchtteichen in Aising.



Betrieb mit langjähriger Tradition

Breites Sortiment

Dass ausschließlich Qualität, Frische und persönliche Beratung bei Loferer im Mit-



telpunkt stehen, dürfte zu den Erfolgsgeheimnissen des Betriebes gehören. Gerade in Zeiten voller Supermarkttthesen schätzen Stammkunden diesen Service, der den Backfisch zur

Brotzeit genauso beinhaltet, wie den Verkauf von Lebendfisch aus dem Aquarium. Dabei findet die Hochsaison bei Loferer am Aschermittwoch, zu Karfreitag, zu Weihnachten und während der Wies'n statt. Dort ist die Fischbraterei Loferer seit mittlerweile 52 Jahren nicht mehr wegzudenken.



*Unseren Kunden ein
friedliches Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr!*



...ein Blick auf
zukunftsorientierte
Technik!



...mit Ausstrahlung!

